

Auf einen Blick

Baumärkte – Gewinner der Corona-Krise

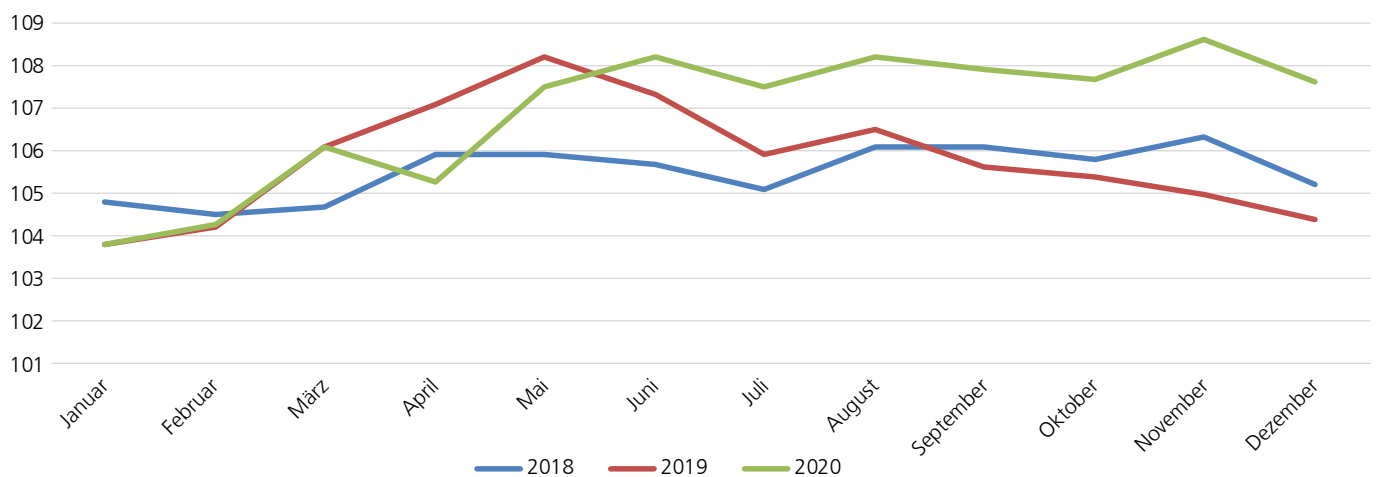
Die Mobilitätseinschränkungen durch die Corona-Krise haben viele Menschen wieder stärker auf Heim und „Hof“ fokussiert. Es gab viele Jahre, da wurden Kleingärten wie „Sauerbier“ angeboten, keiner wollte sie haben, waren doch Reisen in die weite Welt deutlich interessanter. Auch Arbeiten am Haus und in der Wohnung wurden gerne auf später verschoben, da andere „wichtigere“ Termine und Veranstaltungen anstanden. Nun ist es zu einem Wandel gekommen. Für Kleingärten gibt es lange Wartelisten – zumindest in der Region Hannover. Und die Menschen haben in den eigenen vier Wänden aufgeräumt, renoviert und gewerkelt.

Ein Wirtschaftszweig konnte die Menschen bei diesen neuen Aktivitäten unterstützen, die Baumärkte, oder genauer: „Einzelhandel mit Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf“ mit der Wirtschaftszweignummer WZ 47.52. Im folgenden Text wird dieser Einzelhandelsbereich vereinfacht als Baumärkte (i. w. S.) bezeichnet. Zu

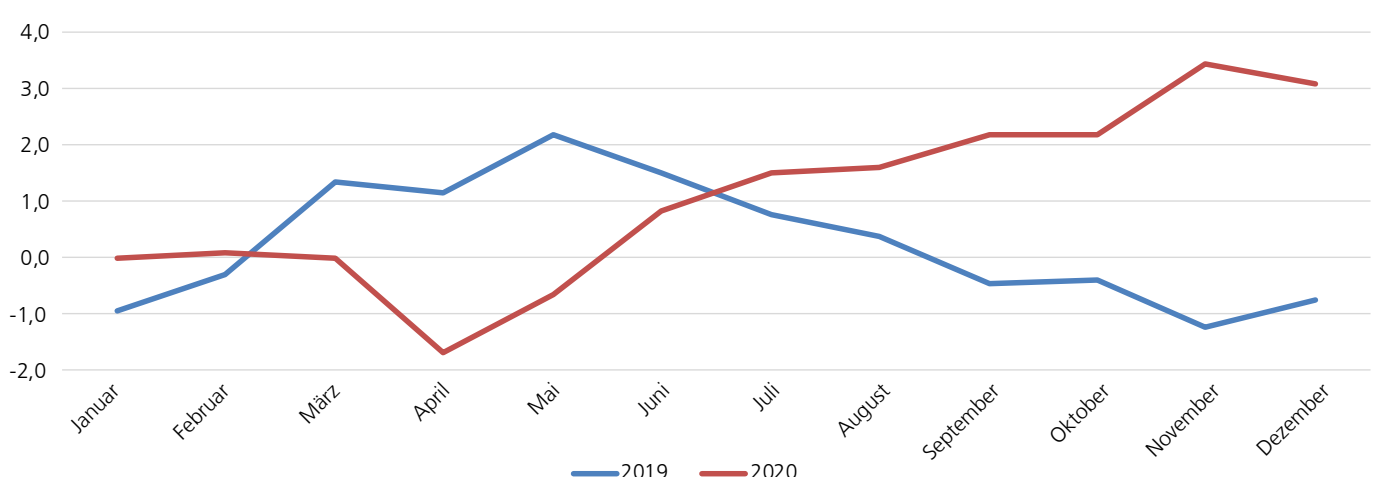
ihm gehörten im Jahr 2019 in Niedersachsen 1 241 Rechtliche Einheiten, 4 % weniger als noch ein Jahr zuvor. Trotz dieses Rückgangs arbeiteten in diesen Rechtlichen Einheiten mit 6 893 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 3,4 % mehr als noch 2018. Und auch der Umsatz von über 1,34 Milliarden Euro konnte 2019 um 4,4 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Werte für das Jahr 2020 liegen im Unternehmensregister noch nicht vor.

Für das gesamte Jahr 2020 gibt es jedoch schon Indexwerte für die Merkmale Beschäftigte und Umsatz (in jeweiligen Preisen) aus der Einzelhandelsstatistik, sogenannte Konjunkturdaten. Bezogen auf den Beschäftigtenindex (2015=100) startete das Jahr 2020 bei den Baumärkten (i. w. S.) entsprechend dem Vorjahr langsam in den Monaten Januar und Februar (vgl. Abb. A1). Bedingt durch den Shutdown ab März wurde gegenüber dem Vorjahr deutlich Personal abgebaut, dies betraf insbesondere den Monat April. Mit den zunehmenden Lockerungen ab Mai stell-

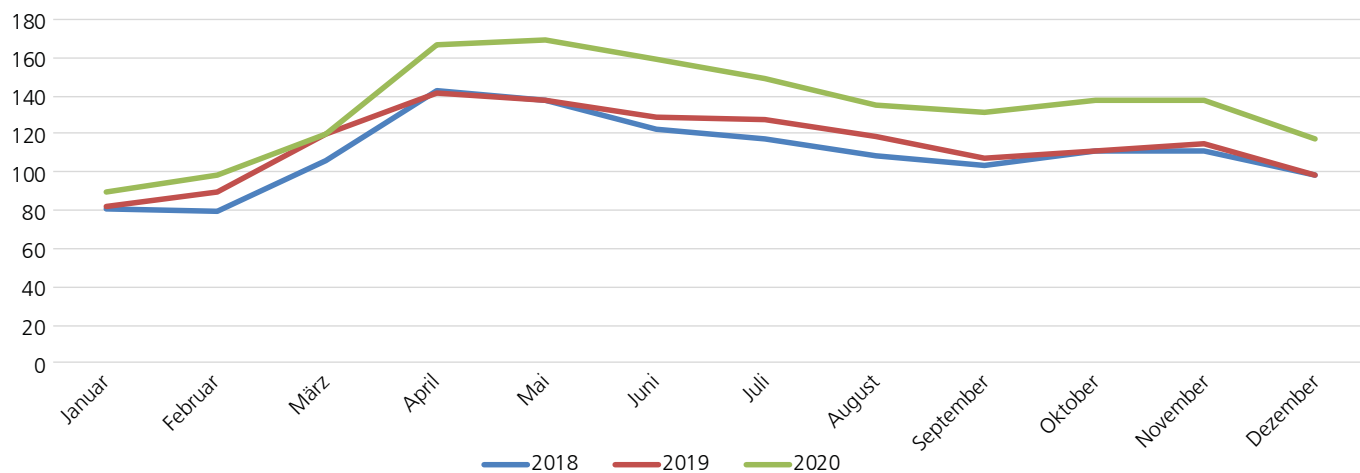
A1 | Entwicklung des Beschäftigtenindex in der WZ 47.52 (2015=100)



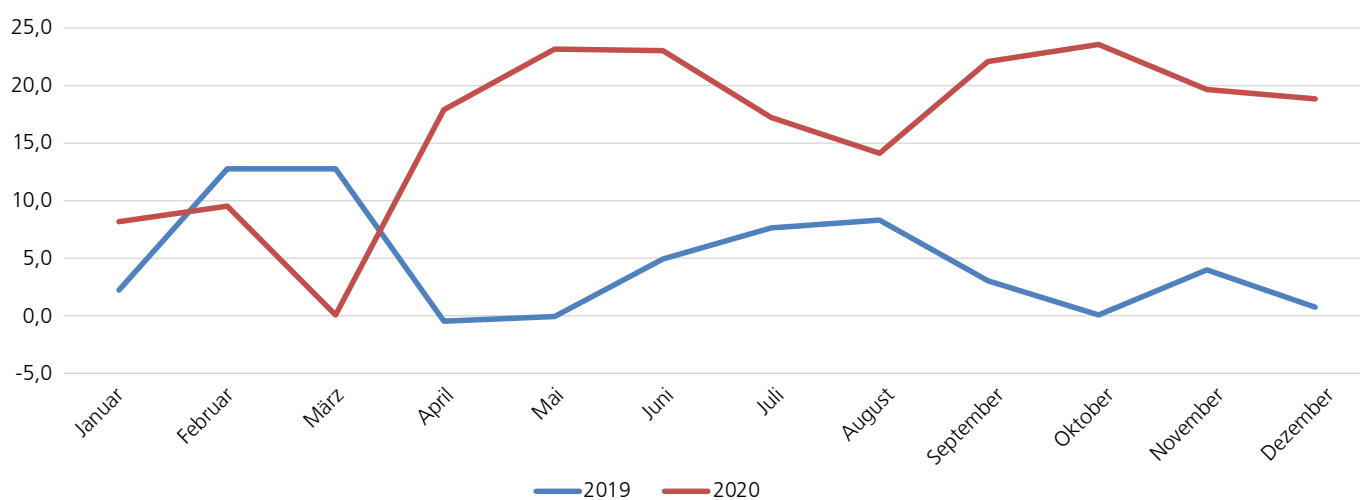
A2 | Veränderung der Beschäftigtenzahl in der WZ 47.52 zum Vorjahresmonat in %



A3 | Entwicklung des Umsatzindex in der WZ 47.52 (2015=100)



A4 | Veränderung des Umsatzes in der WZ 47.52 zum jeweiligen Vorjahreszeitraum in %



ten die Baumärkte (i. w. S.) ab Juni jedoch wieder vermehrt Personal ein (vgl. Abb. A2). Der Beschäftigtenindex blieb ab Juni bis zum Ende des Jahres 2020 deutlich über den Werten der Vorjahre. Die Veränderung der Beschäftigtenzahl lag im Spitzenmonat November 3,4 % über dem Vorjahreswert.

Positiv verlief die Entwicklung der Umsätze bei den Baumärkten (i. w. S.) im Corona-Jahr 2020. Lagen die Umsätze im Januar und Februar 2020 noch dicht an den Vorjahreswerten, so konnten sie ab April getoppt werden (vgl. Abb. A3). Bis zum Ende des Jahres 2020 blieb das Umsatzniveau der Baumärkte (i. w. S.) deutlich über dem der Vorjahre 2018 und 2019. Auffällig ist auch die stabile Entwicklung der Umsätze im ersten Shutdown. Hier nutzten die Baumärkte (i.w.S.) schnell die Möglichkeit, bestellte Waren in den Baumärkten abholen zu lassen oder online bestellte Waren zuzusenden. Zudem gehörten sie zu den ersten Branchen, die wieder öffnen durften.

Bei dem Merkmal „Veränderung der Umsätze zum jeweiligen Vorjahreszeitraum“ wird bei jedem Monat der Zeit-

raum ab Januar betrachtet (vgl. Abb. A4). Hier zeigt sich sehr deutlich, wie groß die Veränderung des Umsatzes im Laufe des Jahres gegenüber dem Vorjahr ausfiel. Für das gesamte Jahr 2020 konnte insgesamt ein Umsatzplus von 18,8 % zum Vorjahr erreicht werden. Damit lagen die Baumärkte (i. w. S.) knapp hinter dem Spitzenreiter, dem Versand- und Internethandel (WZ 47.9 Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen), mit einem Umsatzanstieg um 19,8 % zum Vorjahr.

Die Einschränkungen der Mobilität durch die Corona-Krise halten auch im Jahr 2021 noch weiter an. Mit der Hoffnung auf den Frühling dürfte die Nachfrage nach Pflanzen und Werkzeugen für den Garten ungebrochen sein und auch in den Wohnungen gibt es einen Trend zu mehr Grün – sprich dem Dschungel in der Wohnung – sowie die Nachfrage nach schöner Deko. Die Baumärkte (i. w. S.) wird es freuen.

Annegret Vehling